

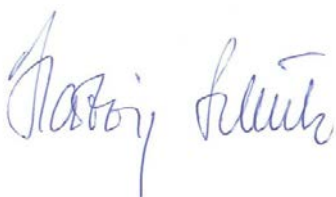
Vorwort zur 50. DGQ-Vortragstagung

Die Deutsche Gesellschaft für Qualitätsforschung (Pflanzliche Nahrungsmittel) DGQ e.V. hat gemeinsam mit der Dechema-ProcessNet-Fachgruppe „Phytoextrakte - Produkte und Prozesse“ im März 2016 nach Berlin-Dahlem zur 50. Vortragstagung eingeladen, um innovative und nachhaltige Ansätze zur stofflichen Nutzung von Biomasse entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu diskutieren. Hierbei sollen vor allem die spezifischen Qualitätsanforderungen bei der Beschaffung und Verarbeitung pflanzlicher Ressourcen näher erörtert werden. Die hohe Beteiligung mit insgesamt 52 Vortrags- und Posterbeiträgen zur Jubiläumsveranstaltung in Berlin zeigt, dass das Tagungsthema sehr aktuell ist und bereits einige Netzwerke aus KMU und Forschungseinrichtungen existieren, die sich dieser interessanten Aufgabenstellung widmen.

Im Rahmen der „Nationalen Forschungsstrategie BioÖkonomie 2030“ der Bundesregierung wird der schrittweise Wandel von einer erdölbasierten hin zu einer biobasierten Wirtschaft beschrieben. In diesem Zusammenhang kommt der effizienten Nutzung von Pflanzen eine zentrale Bedeutung zu, da die zur Verfügung stehende landwirtschaftliche Fläche zukünftig immer weiter zurückgehen wird und fossile Energieträger in absehbarer Zeit aufgebraucht sein werden. Es wird daher erforderlich sein, nachwachsende Rohstoffe durch innovative Verfahren nachhaltiger als bisher zu nutzen. Dies bezieht sich nicht nur auf pflanzliche Nahrungsmittel, sondern auch auf Non-Food-Produkte mit Verwendung u.a. in der Phytopharma- und Kosmetikindustrie. Die stoffliche Nutzung reicht dabei von der Gewinnung von Farbstoffen, arzneilich wirksamen Komponenten bzw. deren Präkursoren, biobasierten Pflanzenschutzmitteln, diversen Ausgangsstoffen zur Gewinnung von Basischemikalien bis hin zur Isolierung von pflanzlichen Ölen, Aromaextrakten und bioaktiven Nutraceuticals. Um eine nachhaltige Produktion sicher zu stellen, bezieht sich die Verwertung nicht nur auf die Verarbeitung von Nutzpflanzen, sondern auch auf Erntereste sowie Abfall-Bioressourcen. Ebenso zielt die Bioökonomie darauf ab, bestehende technologische Verfahren weiter zu optimieren und hierbei auch vorrangig „grüne Extraktionstechniken“ (z.B. Verwendung von überkritischem CO₂) einzusetzen. Auch neue effiziente Analysetechniken zur schnellen und umfassenden Charakterisierung pflanzlicher Rohstoffe einschließlich deren Extrakte (Metaboliten-Profilierung, zerstörungsfreie Analysetechniken) liefern wesentliche Impulse, um die zukünftigen Potentiale der Bioökonomie optimal ausschöpfen zu können.

Allen, die bei der Vorbereitung der Tagung mitgewirkt haben, möchte ich an dieser Stelle ganz herzlich für ihr Engagement danken. Ebenso gilt mein Dank den Sponsoren, die mit ihrer großzügigen finanziellen Unterstützung wesentlich zum Gelingen dieser Veranstaltung mit beigetragen haben.

Berlin-Dahlem, im März 2016



Dr. Hartwig Schulz